

WAXMANN

FREIBURGER STUDIEN
ZUR KULTURANTHROPOLOGIE
SONDERBAND

2

SIGHTSEEING | SIGHTFLEEING

Experimente ethnografischer
Tourismusforschung

Hg. von Tobias Becker & Isabel Gana Dresen

Nicht übertragbar.
Aufbewahren und auf Verlangen vorzeigen.



SIGHTSEEING | SIGHTFLEEING

Freiburger Studien zur Kulturanthropologie

herausgegeben vom
Institut für Kulturanthropologie
und Europäische Ethnologie

Sonderband 2

Tobias Becker und Isabel Gana Dresen (Hg.)

SIGHTSEEING | SIGHTFLEEING

Experimente ethnografischer Tourismusforschung

unter Mitwirkung und mit Beiträgen von

Carla Ayguel, Marco Blüher, Elias Duttle, erich* Gier,
Daniel (Buyun) Gong, Felizitas Juen, Gynna Lüschow,
Anika Musial, Astrid Pohl, Janina Rakus,
Corinna Richter und Tabea Söregi



Waxmann 2019

Münster · New York



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-8309-3987-0

© Waxmann Verlag GmbH, 2019

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Layout, Satz und Umschlagbild:

Tobias Becker und Isabel Gana Dresen, Freiburg im Breisgau

Druck: Universitätsdruckerei Freiburg im Breisgau

Printed in Germany.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

<i>Markus Tauschek: Vorwort</i>	7
<i>Tobias Becker und Isabel Gana Dresen: Editorial</i>	9
<i>Tobias Becker und Isabel Gana Dresen:</i> Sightseeing Sightfleeing. Entwurf eines Begriffsprogramms	16
<i>Tobias Becker und Isabel Gana Dresen: Doing, Finding, Studying Tourism.</i> Drei Thesen zur Forschungsfeld- und Feldforschungsfindung	32
<i>Carla Ayguel, Daniel (Buyun) Gong und Felizitas Juen:</i> „Man muss den Bürger mitnehmen!“ Städtisches Tourismusmarketing	42
<i>Do-It-yourself: Sending a Postcard</i>	54
<i>Quellenabdruck I: Freizeit – das Problem der modernen Gesellschaft</i>	58
<i>Cluster of Culture: Themenfelder identifizieren</i>	62
<i>Marco Blüher, Anika Musial und Corinna Richter:</i> Dunkle Flecken. Graffiti im Freiburger Stadtraum	68
<i>Zum Mit-ins-Feld-Nehmen: Ethnografische Abenteuerucksäcke</i>	74



<i>Quellenabdruck II: Trevor Noah: Authentic Balinese Experience</i>	76
<i>Elias Duttle, erich* Gier, Astrid Pohl, Janina Rakus und Tabea Söregi:</i> Taking Pics, Being Touri? Fotografieren als touristische Praxis	80
<i>Schreibt mehr Gedichte! Wissen formatieren, präsentieren und vermitteln</i>	90
<i>Better Play Than Game! Ethnografisches Spielen</i>	96
<i>Quellenabdruck III: ...und fordere mein Geld zurück.</i>	102
<i>Des Rätsels Lösung? Typologien und Kategorisierungen</i>	106
<i>Ohne Worte: Touristische Blicke</i>	108
<i>Zum Weiterlesen: Vertiefende Auswahlbibliografie</i>	114
<i>Gimmick: Daumenkino</i>	122
<i>Danksagung und Bildnachweis</i>	123

Vorwort

„Als traditionelle Destination im deutschen Städtetourismus ist Freiburg bekannt für gutes Wetter, guten Wein und eine schöne Altstadt, in der man beides genießen kann. [...] In dieser Kombination genießt Freiburg ein Alleinstellungsmerkmal, nicht nur in Baden-Württemberg, sondern deutschlandweit. Die Stadt transportiert ein Lebensgefühl, das in seiner Vielfalt – Gesundheit und Genuss, Natur und Kultur – den Erwartungen der Gäste entspricht.“

Was die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG für Freiburg auf ihrer Internetseite formuliert, mag bei genauerer kulturwissenschaftlicher Perspektive gar nicht so außergewöhnlich sein. Das, was aus tourismusplanerischer Perspektive hier als Alleinstellungsmerkmal inszeniert ist, dürfte Freiburg vielmehr mit einer Vielzahl anderer touristischer Hotspots gemein haben – allenfalls wird der hiesige Wein durch Bier ersetzt oder der Schwarzwald vor der Haustüre der Stadt durch die Ostseeküste. Im Tourismusmarketing scheint Alleinstellung eine ganz zentrale Ressource zu sein, die sich in touristischen Ökonomien – so die Hoffnung – in ökonomisches Kapital übersetzen lässt.

Tourismus als kulturelle Praxis ist hingegen weit- aus vielschichtiger: Hier treffen Akteur*innen mit zum Teil hohen Erwartungen und mitgebrachten, medial vermittelten Bildern auf konkrete Orte,

die mitunter dann ganz anders sind, als Instagram oder der klassische Reiseführer suggerieren. Tourist*innen treffen vor Ort auf ‚Einheimische‘, die mitunter selbst in ihrem Umfeld touristischen Praktiken folgen. Und hinzu kommen komplexe Diskurse, die unter anderem guten oder nachhaltigen Tourismus ebenso problematisieren wie die in jüngster Zeit als Overtourism in den Blick gekommenen Menschenmassen, die konkrete Lebenswelten auch bedrohen können. In Freiburg kann man dies in jahreszeitlicher Folge geradezu paradigmatisch beobachten.

Dieser Sonderband der Freiburger Studien zur Kulturanthropologie nimmt im Sinne einer Anthropology at Home touristische Praktiken, Logiken, Imaginationen und Figuren in den Blick. Er ist Ergebnis einer studentischen Summer School, in der Studierende der Kulturanthropologie empirisch geforscht, kulturtheoretisch diskutiert und in Fragen der Repräsentation kulturwissenschaftlichen Wissens experimentiert haben. Das Ergebnis der studentischen Experimente liegt nun in Form dieses ebenfalls experimentellen Bandes vor. Zu danken gilt es dabei den Teilnehmer*innen und insbesondere den Herausgeber*innen dieses Bandes, Isabel Gana Dresen und Tobias Becker, die mit diesem Band nicht nur die Kulturanthropologie als kreative Disziplin ausweisen, sondern auch die Potenziale studentischer Forschung sichtbar machen.



„Erleben Sie in diesem viertägigen Pauschalangebot einen unvergesslichen Aktivaufenthalt in Freiburg, der Perle des Breisgaus, und dem angrenzenden idyllischen Schwarzwald!“

Editorial

... dieser Aufruf diene als augenzwinkernder Werbeslogan für eine studentisch organisierte Summer School, welche unter dem Titel „Sight-seeing | Sightfleeing“ vom 06. bis 09. September 2018 am Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau stattfand. In seinem persiflierenden Sprachduktus verwies der Slogan auf spezifische Werberhetoriken, sprachliche Formeln und aufgerufene Stereotype im weiten Feld von Tourismus und Urlaub, von Reisen und Unterwegs-Sein, von Seh- und von ‚Seh-Süchten‘. So führte er unmittelbar in kulturwissenschaftlich anzugehende Themenfelder ein.

„Aktivaufenthalt“, diese Bezeichnung war durchaus wörtlich zu nehmen. Innerhalb von vier Tagen sollten – so lautete die konzeptionelle Idee der Summer School – die teilnehmenden Studierenden gemeinsam ethnografisch-forschend tätig sein: Beginnend mit der Identifikation von Forschungsfeldern, der Formulierung von kulturwissenschaftlichen Fragestellungen und Erkenntnisinteressen über die gemeinsame Datenerhebung und die theoretisierende Analyse bis hin zu einer öffentlichen Abschlusspräsentation. Unterstützt und begleitet von forschungspraktischen Tipps und methodischen Ratschlägen von Ina Kuhn

und Barbara Sieferle, beide wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Freiburger Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, sollte der sehr frei gestaltete, gegenseitige und barrierefreie Austausch unter den teilnehmenden Studierenden (vor allem aus der Kulturanthropologie/Europäischen Ethnologie, aber auch aus der Soziologie sowie der Interkulturellen Kommunikation) zu kleinen, interessensgeleiteten, praktischen Forschungsübungen führen. Deren jeweilige thematische Ausrichtung war – abgesehen von einer groben Rahmung – im Vorfeld bewusst offen gehalten und nicht festgelegt, sondern sollte in einzelnen Arbeitsgruppen selbst entworfen und umgesetzt werden. Von den damit provozierten und in Gang gesetzten thematischen Suchbewegungen, dynamischen Verständigungsprozessen und ausprobierten methodischen Zugängen soll der vorliegende Band zeugen.

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Interessante liegt so nah, so könnte man ein Sprichwort variieren und zum Leitsatz der Kulturanthropologie/Europäischen Ethnologie erklären, welche sich alltagskulturellen Phänomenen und Prozessen ‚at home‘ annimmt. Mit der ethnografischen Tourismusforschung hatten wir für die thematische Ausrichtung der Summer School aus zwei



Gründen ein geradezu klassisches kulturwissenschaftliches Themengebiet ausgewählt: Erstens versprochen wir uns, ausgehend von diesem Untersuchungsfeld, Diskussions- und Verständigungsprozesse unter den Teilnehmer*innen anzuregen, die nicht nur aus Freiburg, sondern von fünf weiteren Universitäten aus Deutschland, Österreich sowie der Schweiz kamen. Der Dialog zwischen Einwohner*innen und ‚Auswärtigen‘, Reisenden und ‚Bereisten‘ sowie deren jeweilige Innen- und Außenansichten, Selbst- und Fremdeinschätzung konkretisierte und veranschaulichte so die multiperspektivische Betrachtung von touristischem Reisen durch die gemeinsame Forschungspraxis. Diese vielseitigen Zugangsmöglichkeiten auf Seiten der forschenden Teilnehmer*innen gingen einher mit einem zweiten Grund für die Themenwahl: dem Versuch inhaltlicher Nejustierungen oder Reakzentuierungen auf einem, wie man kritisch und auch mit durchaus einiger Plausibilität meinen könnte, überholt oder ‚überforscht‘ scheinenden Themengebiet.

„Experimente ethnografischer Tourismusforschung“ – der Untertitel dieses Bandes verbalisiert das Ziel, auf Basis eines traditionellen Themenfeldes unkonventionelle Annäherungsweisen auszuprobieren, methodische und mediale Formate auszutesten und gleichermaßen kritisch wie kreativ mit Repräsentationen ethnografischen Forschens zu spielen. Davon ausgehend setzt sich dieser Band zum Ziel, die Arbeitsweisen, vielfältigen Auseinandersetzungen und Ergebnisse der während der studentischen Summer School gemeinsam geleisteten empirischen Datenerhe-

bungen zu dokumentieren und weiterführenden Reflexionen zugänglich zu machen. Dabei verstehen wir diese Dokumentation ganz bewusst nicht als gleichsam unumstößliche Fixierung von vermeintlich endgültigen Resultaten oder wie auch immer gearteten ‚Endergebnissen‘, sondern wir fokussieren vielmehr die Unabgeschlossenheiten, Unsicherheiten, Konfusionen und auch Irreführungen des gemeinsamen empirischen Arbeitens.

Diese konzeptionelle Ausrichtung spiegelt sich auch in der Zusammenstellung und dem Darstellungsstil der hier versammelten Beiträge wider: Im Sinne eines Mosaikes sollen die diversen, oft auch subjektiv vermittelten Eindrücke der teilnehmenden Studierenden, ihre empirischen Beobachtungen, analytischen Auseinandersetzungen und kreativen Vermittlungsformen zueinander in ein spannungsreiches Verhältnis gesetzt und in ihrem vielschichtigen Zusammenspiel produktiv gemacht werden. Die Aufmachung dieses Bandes erweist sich somit als dezidiert (deutungs-)offen und stellt in ähnlicher Weise ein Experimentierfeld dar, wie es das konzipierte Veranstaltungsformat der ethnografisch-praktischen Summer School selbst bot.

Zu den Beiträgen

Inhaltlich fundiert und mit ernsthaftem Ansinnen, aber kreativ und künstlerisch in der Form – so könnte man also den tragenden Leitgedanken formulieren, welcher beispielsweise auch uns Organisator*innen dazu bewog, selbst schöpferisch tätig zu werden. Ein paar dieser experimentellen

Aneignungen präsentiert und beleuchtet dieser Band, auch in interaktiver oder auffordernder Weise. Unkonventionelle und freie Formen der thematischen Annäherung, Auseinandersetzung und Repräsentation zu finden – das war aber auch ein Aufruf an die drei Arbeitsgruppen während der Summer School. Die daraus hervorgegangenen Reaktionen, Reflexionen und Resultate möchten die hier versammelten Beiträge ebenfalls einfangen.

Was ‚machen‘ touristische Praktiken und Deutungen mit einer Stadt wie Freiburg oder mit einer Landschaft wie dem Schwarzwald? Welche Prozesse lassen sich identifizieren und welche Widersprüchlichkeiten werden beim genaueren Hinsehen sichtbar? *Tobias Becker* und *Isabel Gana Dresen* führen mit solchen Fragen ein in das entwickelte Begriffsprogramm des „Sightseeings | Sightfleeings“ und entwerfen, von lokalen Beobachtungen im Rahmen der Summer School und weiteren empirischen Fallbeispielen ausgehend, kulturwissenschaftliche Forschungsperspektiven sowie konzeptionelle Annäherungs- und Deutungsvorschläge.

Carla Ayguel, *Daniel (Buyun) Gong* und *Felizitas Juen* thematisierten das Selbstbildnis des Freiburger Stadtmarketings. In ihrer Arbeitsgruppe während der Summer School erhielten sie mithilfe eines Experteninterviews Einblicke in städtische Selbsteutungen und setzten die institutionalisierten Tourismus-Agenden in Beziehung zu ihren eigenen Beobachtungen. Gemeinsam entschieden sie sich, einzelne auditive und visuelle

„Ich melde zum kommenden Wintersemester meine Bachelorarbeit an und bin im empirischen Bereich noch unsicher. Die Summer School wäre für mich ideal, um das empirische Forschen einzüben und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.“

- aus der Anmeldung einer Teilnehmerin

Eindrücke aneinander zu montieren und die hervorgetretenen Spannungen, Widersprüche und Wechselwirkungen in Form eines Kurzfilms zu verarbeiten.

Marco Blüher, *Anika Musial* und *Corinna Richter* setzen diesem von städtischer Seite bewusst konturierten Image eine Betrachtung von ‚dunklen Flecken‘ entgegen. In fotografischen Dokumentationen ihrer Wahrnehmungsspaziergänge hielten sie Graffiti Spuren im Stadtraum fest und befragten diese in ihrer stilistischen Machart als materialisierte Ausdrücke unterschiedlicher Umgangs- und Aneignungsweisen mit dem öffentlichen Stadtraum und seinen ästhetischen Ausgestaltungen.

